

UNIV. OF
CALIFORNIA

BULLETIN

DE LA

Société Impériale

DES NATURALISTES

de Moscou.

TOME XV.

ANNÉE 1842.

N° I.

Moscou,

DE L'IMPRIMERIE D'AUGUSTE SEMEN,
IMPRIMEUR DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE MÉDICO-CHIRURGICALE.

1842

MASS DES ZAHNES

nach dem französischen Zollmasse.

Grösste Länge desselben	4''	4'''
Grösster Längen-Durchmesser der Oberfläche der Krone.	3''	2'''
Querdurchmesser des Zahnes in seiner Mitte..	5'	3'''
Grösster Querdurchmesser seiner Krone. . . .	2'	

ALEXANDER GRAF KEYSERLING.

St. Petersburg.
19 October 1841.

NACHTRAG ZUR GESCHICHTE

DES ELASMOTHERIUM.

Der Unterkiefer des Elasmotherium fand sich in der reichen Naturalien-Sammlung der Fürstin Catharina Romanowna Daschkow, ehemaliger Präsidentin der Academie der Wissenschaften. Die Fürstin schenkte diese Sammlung im Jahre 1806 der Kais. Universität zu Moskwa, aus der bestimmt ausgedrückten Ursache, weil das Museum der Universität dem Publicum geöffnet werde (*).

(*) Das Museum der Universität war den 30 Juni 1805 zum erstenmale geöffnet worden, und stand demselben alle Sonntage von 11 bis 2 Uhr offen. S. G. FISCHER, *Discours sur l'utilité des collections publiques*, etc. Moscou, 1805. 4.

Dieser Unterschädel, ganz von der Grösse des Rhinoceros, den Unterschädel des Elephanten an Länge noch übertreffend, wurde wegen der Bildung seiner Zähne als ein urweltliches unbekanntes Genus erkannt und beschrieben, unter den Namen:

Elasmotherium sibiricum, G. FISCHER, *Programme de la Soc. Impér. des Naturalistes*. Moscou, 1808. in-4. avec deux planches.

Diese Beschreibung wurde wiederholt, und mit denselben Abbildungen in die Memoiren der Gesellschaft eingerückt. S. *Mémoires de la Soc. Impér. des Naturalistes de Moscou*, Vol. II. 1809. p. 255. Pl. 21, 22. Der besonders abgebildete zweite Backenzahn von hinten ist im Jahre 1812 verloren gegangen.

Ohngeachtet Sibirien als Fundort angegeben wurde, so konnte doch über die besondere Lagerstätte desselben nichts ausgemittelt werden. BERNARDI will auch in den Höhlen von Palermo *Elasmotherium*, mit Elephanten, Rhinoceros und Tapir gefunden haben (Journal für die Mineralogie, 1831. p. 117. und MEYER's Palaeologia. p. 147).

Zähne sind nach BOUÉ (Journal de Géologie, III. 112.) in einem Diluvialmergel zu Szeksrod im Solnok-Comitate gefunden worden, und sollen nach seiner Meinung das Mittel zwischen Rhinoceros- und Pferde-Zähnen halten.

Zuletzt ist das *Elasmotherium* im Diluvium des Rheines vorgekommen nach KAUP's Beobachtung,

die wir später beibringen werden , wenn wir erst einige frühere Citate angeführt haben.

CUVIER, Ossemens fossiles , II. 1 , p. 95. Pl. Elasmotherium, fig. 1—7.

Nouv. édit. in-8. III. 187. Pl. 87.

CUVIER drückt sich über dieses seltene Thier so aus : « quel étonnant animal ne devait-ce pas être que cet Elasmotherium. »

Elasmotherium Fischeri, DESMAREST, Mammalogie, 1820. p. 546 n. 850.

DESMOULINS, Dict. classique, VI. p. 92.

Elasmotherium Fischeri , Io. , Bapt. FISCHER, Synopsis mammalium. 1829. p. 417. n. 116.

Elasmotherium Fischeri , V. MEYER, Palaeologia , 1832. p. 78.

Ueber die Stellung des Elasmotherium in die Nähe des Rhinoceros geben KAUP'S Untersuchungen über Reste desselben, am Rheine gefunden , näheren Aufschluss.

J. J. KAUP , Ueber das Elasmotherium , im neuen Jahrbuche für Mineralogie u. s. w. 1840. p. 453. mit Taf. VII. A.

Hr. Director KAUP gibt nach LAURISSARD'S Zeichnung des Hinterkopfs aus dem Diluvium des Rheins eine scharfsinnige Zusammenstellung derselben mit unserem Unterkiefer des Elasmotherium, und sucht durch die vermuthliche Aehnlichkeit eines gehörnten Elasmotherium die mit dem Rhinoceros täuschend nachzuweisen. Der Verfasser dieser scharfsinnigen Zusammenstellung zeigt zugleich, ausser

der Verschiedenheit der Zähne, noch folgende Gattungs-Charaktere für das Elasmotherium (l. c. p. 455.):

1. Steigen die Stirnbeine fast senkrecht in die Höhe und bilden höchstwahrscheinlich einen steilen Höcker für das Horn, indem er rau und warzig ist.
2. Der Kopf steigt nach hinten steiler in die Höhe und überragt nicht den Hinterkopf so bedeutend, wie bei *Rh. tichorhinus*;
3. Theilt sich der Hinterkopf nach oben in zwei Flügel, die bei *Rh. tichorhinus* und bei *Rhinoceros* überhaupt nur angedeutet sind.
4. Die Apophysen des Processus mastoideus sind flügelförmig ausgebreitet, was bei *Rhinoceros* jedenfalls nur angedeutet der Fall ist;
5. Ist die Entfernung von dem Gehörloch bis zu den Gelenkköpfen für den Atlas mehr denn doppelt so gross, als bei dem *Rhinoceros*.
6. Dasselbe ist der Fall mit der Gelenkfläche für den Unterkiefer;
7. Ist der Stirnhöcker für das Horn hinter dem Auge gelegen, bei *Rhinoceros* aber vor dem Auge.

Ohngeachtet wir von dem Elasmotherium nur die Backenzähne des Unterkiefers kennen, und der vom Grafen Keyserling beschriebene ein Zahn aus dem Oberkiefer ist, so lassen sich doch deutliche Unterschiede der Art nachweisen.

Bei *Elasmotherium Fischeri* sind die Seitenflächen des Zahns vollkommen parallel, und die Lamellen der Oberfläche bilden zwei Querfortsätze, die die Randlamellen fast berühren.

Bei *Elasmotherium Keiserlingii* sind die Seitenflächen in der Mitte des Zahns dicker, mehr ausgedehnt, und die Lamellen auf der Kaufläche bilden einen Haupt- und Centralfortsatz. Die Lamellen sind dünner und tiefer ausgefurcht. Das Thier war grösser.

G. FISCHER VON WALDHEIM.

